

Rheingauer Bürgerfreund

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
an letzterem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt
„Pfeifferbüchsen“ und „Allgemeine Wälder-Zeitung“.

Anzeiger für Oestrich-Winkel

Abonnementspreis pro Quartal M. 1.20
:: (ohne Trägerlohn oder Postgebühr.) ::
Inseratenpreis pro sechsspaltige Petitzeile 15 Pf.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl
aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville.

Druck und Verlag von Adam Effenne in Oestrich.
Fernsprecher No. 88

Grösste Abonnentenzahl in
Oestrich-Winkel und Umgebung

N^o 59

Dienstag, den 18. Mai 1915

66. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Kriegsministerium
B. I. 822/4 15. K. R. A.

Bekanntmachung

betr. Vorratserhebung und Beschlagnahme über
Gummibereifung für Kraftfahrzeuge jeder Art.

Nachstehende Verfügung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerkten, daß jede Uebertretung (worunter auch verspätete oder unvollständige Meldung fällt), sowie jedes Anzeigen zur Uebertretung der erlassenen Vorschrift soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verurteilt sind, nach § 9 Ziffer „b“ des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 (oder Artikel 4 Ziffer 2 des Bayerischen Gesetzes über den Kriegszustand vom 5. November 1912, oder nach § 5 der Bekanntmachung über Vorratserhebungen vom 2. Februar 1915) mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bestraft wird, und daß Vorräte, die beschlagnahmt sind, im Urteil für den Staat verfallen erklärt werden können.

§ 1

Von der Verfügung betroffene Gegenstände.

Meldepflichtig und beschlagnahmt sind vom festgesetzten Meldetag ab bis auf weiteres sämtliche Vorräte an Gummibereifung (Reifen, Schläuchen, Vollreifen) für Kraftfahrzeuge jeder Art, auch die an Fahrzeugen, für welche eine erneute Zulassungsberechtigung nicht erteilt wird, befindliche Bereifung.

§ 2

Von der Verfügung betroffene Personen, Gesellschaften usw.

Von dieser Verfügung betroffen werden:
a) alle Personen und Firmen, die die in § 1 aufgeführten Gegenstände in Gewahrsam haben, soweit die Vorräte sich in ihrem Gewahrsam und/oder bei ihnen unter Vollaufsicht befinden;

b) alle Kommunen, öffentlich rechtliche Körperschaften und Verbände, die solche Gegenstände in Gewahrsam haben, soweit die Vorräte sich in ihrem Gewahrsam und/oder bei ihnen unter Vollaufsicht befinden;

c) alle Empfänger (in dem unter a und b bezeichneten Umfang) solcher Gegenstände nach Empfang derselben, falls die Gegenstände sich am Meldetage auf dem Versand befinden und nicht bei einem der unter a und b aufgeführten Personen usw. in Gewahrsam und/oder unter Vollaufsicht gehalten werden.

Vorräte, die in fremden Speichern, Lagerräumen und anderen Aufbewahrungsräumen lagern, sind, falls der Verfügungsberechtigte seine Vorräte nicht unter eigenem Verschluß hält, von den Inhabern der betreffenden Aufbewahrungsräume zu melden und gelten als bei diesen beschlagnahmt.

Sind in dem Bezirk der verfügbaren Behörde Zweigstellen vorhanden (Zweigfabriken, Filialen, Zweigbüros und dergl.), so ist die Hauptstelle zur Meldung und zur Durchführung der Beschlagnahmebestimmungen auch für diese Zweigstellen verpflichtet. Die außerhalb des genannten Bezirks (in welchem sich die Hauptstelle befindet) ansässigen Zweigstellen werden einzeln betroffen.

§ 3

Umfang der Meldung.

Die Meldspflicht umfasst außer den Angaben über Vorratsmengen noch folgende Fragen:

a) wem die fremden Vorräte gehören, welche sich im Gewahrsam des Auskunftspl. chtigen befinden;
b) ob, und gegebenenfalls durch welche Stelle bereits von anderer Seite eine Beschlagnahme der Vorräte erfolgt ist.

§ 4

Inkrafttreten der Verfügung.

Für die Meldpflicht und die Beschlagnahme ist der am 17. Mai 1915 (Meldetag) mittags 12 Uhr bestehende tatsächliche Zustand maßgebend.

Für die in § 2 Absatz c bezeichneten Gegenstände treten Meldpflicht und Beschlagnahme erst mit dem Empfang oder der Einlagerung der Gegenstände in Kraft.

Beschlagnahmt sind auch alle nach dem 17. Mai 1915 einkommenden Gegenstände.

§ 5

Beschlagnahmestimmungen.

Die beschlagnahmten Reifen und Schläuche verbleiben in den Lagerräumen und sind sorgfältig gesondert aufzubewahren. Es ist eine Lagerbuchführung einzurichten und den Polizei- und Militärbehörden jederzeit die Prüfung der Lager sowie der Lagerbuchführung zu gestatten.

§ 6

Meldestimmungen.

Die Meldung hat unter Benutzung der ämtlichen orange Meldebögen für Vereifung zu erfolgen, für die Vorbrücke in den Postanstalten 1. und 2. Klasse erhältlich sind.

Dem Meldepflichtigen wird anheimgestellt, in der Meldung ein Angebot zum Verkauf eines Teils seiner Bestände oder der ganzen Bestände zu machen.

Weitere Mitteilungen irgend welcher Art darf die Meldung nicht enthalten.

Die Meldescheine sind an die königliche Inspektion des Kraftfahrwesens Berlin-Schöneberg vorchriftsmäßig ausgefüllt bis zum 27. Mai 1915 einschließlich einzureichen.

An diese Stelle sind auch alle Anfragen zu richten, welche die vorliegende Verfügung betreffen.

Frankfurt (Main), den 16. Mai 1915.

Stellv. Generalkommando
18. Armee Korps.

Das Gouvernament der Festung Mainz hat für den Festungsbereich die gleiche Anordnung erlassen.

XVIII. Armee Korps. Frankfurt a. M., 3. Mai 1915.
Stellvertretendes Generalkommando.
Abt. Ia, IIIb, Tgb. Nr. 9530/4289.

Bekanntmachung.

1. Von dem gemäß meiner Bekanntmachung vom 1. ds. Mts. (Ia, IIIb, 4226) angeordneten Ausfuhrverbot für Pferde aus dem Korpsbereich werden nicht betroffen diejenigen Pferde, welche seitens des stellvertretenden Generalkommandos des 18. Armee Korps in den Kreisen St. Goarshausen, Limburg, Oberweserwald, Unterweserwald, Unterlahn, Altna, Krensbach, Brilon, Lädenheid, Meisebe, Elpe, Siegen und Wittgenstein freihändig angekauft oder ausgegeben werden.

2. Die Ausfuhr von Pferden aus dem übrigen Korpsbereich ist in der vorstehend genannten Weise verboten.

3. Im Uebrigen gilt die Bekanntmachung vom 1. ds. Mts.

Der Kommandierende General:
Freiherr von Gall,
General der Infanterie.

Bekanntmachung.

In letzter Zeit häufen sich die Gesuche um Verleihung von Rationsscheinen für im Herresdienste stehende so, daß es der Militärbehörde nur möglich ist, einen ganz geringen Teil derselben zu berücksichtigen.

Ich mache daher wiederholt darauf aufmerksam, daß derartige Gesuche nur dann Berücksichtigung finden, wenn eine ganz besondere dringende Notwendigkeit vorliegt.

Zur Verminderung des Schreibwerks bitte ich daher die Kreis-eingefessenen mit nur solche Gesuche durch Vermittelung der Herren Bürgermeister vorzulegen, die auch tatsächlich eine Berücksichtigung verdienen.

Rüdesheim, den 15. Mai 1915.

Der königliche Landrat
Wagner.

Bekanntmachung.

2 3872. Die Louis Heuser'sche Buchdruckerei in Remscheid hat eine „Tabelle über den zulässigen Verbrauch landwirtschaftlicher Unternehmern an Getreide und Mehl“ herausgegeben, die zur Durchführung und Erleichterung der Kontrolle des landwirtschaftlichen Unternehmern gestatteten Verbrauchs zur Selbstverpflichtung dienen soll. Die Tabelle sieht die Verbrauchsmengen für landwirtschaftliche Haushaltungen von 1–10 Personen vor und will ermöglichen, daß ohne zeitraubende Berechnung in jeder Woche der Bestand festgestellt werden kann, den ein Selbstversorger bis zum 15. August ds. Js. in Besitz haben muß.

Die Tabelle kann den beteiligten Behörden mit der Einschränkung empfohlen werden, daß sie praktisch anwendbar nur in dem Falle ist, wenn die Selbstversorger tatsächlich jährl. Getreide besitzen oder zurückbehalten haben, daß sie sich bis zum 15. August selbst versorgen können.

Die Tabelle ist durch die Louis Heuser'sche Buchdruckerei in Remscheid (Hauptredaktion Nr. 992) zu beziehen und kostet beim Bezuge von 1 Exemplar 50 Pf., beim Bezuge von 10 Exemplaren je 40 Pf., beim Bezuge von 20 Exemplaren je 30 Pf.

Rüdesheim, den 14. Mai 1915.

Der königliche Landrat,
Wagner.

An die Herren Bürgermeister der Weinbauorte.

II Nr. 539. Aus der Kriegsbeute steht Tabak (Nikotin) zur Bekämpfung der Rebschädlinge zur Verfügung. Ich erlaube, die beteiligten Kreise hierauf besonders aufmerksam zu machen, Bestellungen entgegenzunehmen und diese mit der Gesamtmenge mit bis zum 25. ds. Mts. zu stellen. Die Lieferung erfolgt nur an die Gemeinden.

Rüdesheim, den 15. Mai 1915.

Der königliche Landrat,
Wagner.

Bekanntmachung.

Der Maurer Valentin Nehrbaumer von hier, 37 Jahre alt, hat sich nach Angabe seiner Familie am Sonntag, den 9. Mai ds. Js. gegen 12 Uhr mittags aus seiner Wohnung entfernt, ohne bis jetzt zurückgekehrt zu sein.

Alle Polizeibehörden werden ersucht, etwa erlangte Kenntnis über den Verbleib desselben hierher anzuzeigen.

Neudorf, den 15. Mai 1915.

Der Bürgermeister: Kretzel.

Bekanntmachung.

Feuer anzünden im Gemeindevald ohne besondere Erlaubnis der Forstbehörde ist verboten und nach § 44 des Feld- und Forst-Polizeigesetzes strafbar.

Eltville, den 11. Mai 1915.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Bierbäume zum bevorstehenden Fronleichnamsfeste wünscht, wolle sich bis spätestens Samstag, den 22. Mai ds. Js. auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 1, melden.

Eltville, den 15. Mai 1915.

Der Magistrat.

Der Weltkrieg.

Der deutsche Schlachtenbericht.

Die erfolgreiche Abwehr französischer Angriffe. — Weitere Fortschritte in Galizien.

:: Großes Hauptquartier, 15. Mai. Ämtlich. (WZB.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Steenstraate am Oprekanal wiesen wir einen nächtlichen feindlichen Angriff ab. An der Straße St. Julien-Opern griffen wir weiter an und machen Fortschritte. Drei englische Offiziere mit 60 Mann und einem Maschinengewehr fielen in unsere Hände. Die Zahl der seit dem 22. April bei Opern von uns gemachten unverwundeten Gefangenen ist auf 110 Offiziere und 5450 Mann gestiegen, wozu noch über 500 verwundete Gefangene kommen. Südwestlich von Lille entwickelten sich auch gestern heftige Artilleriekämpfe. Feindliche Infanterieangriffe erfolgten dort nicht. An der Loretohöhe wurden die meisten feindlichen Angriffsversuche niedergehalten. Ein Angriff nördlich des Höhenzuges, der bis in unsere Gräben gelangte, wurde unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen. Bei der Räumung von Carency und des Westteiles von Ablain ist, wie jetzt festgestellt, ein in der vorderen Linie eingebautes Feldgeschütz und eine geringe Anzahl von Beschlussschützen verloren gegangen. Außerdem fielen fünf von uns früher erbeutete französische Geschütze, und zwar drei kleine Revolverkanonen und zwei Mörser, die als Minenwerfer benutzt wurden, in Feindeshand zurück. Nördlich von Arras blieb es im allgemeinen ruhig.

Südlich von Ailly, östlich der Maas, nahmen wir einige feindliche Gräben, wobei 52 Verwundete und 166 unverwundete Franzosen, darunter ein Bataillonskommandeur, gefangen genommen wurden. Drei feindliche Angriffe gegen unsere Stellungen an der Straße Esen-Pflich wurden abgewiesen. Im Priesterwalde setzten wir uns im Morgengrauen durch einen Vorstoß in Besitz eines feindlichen Grabens und machten hierbei einige Gefangene.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nach einem vorübergehenden kleinen Erfolge des Feindes, der uns drei Geschütze kostete, ist der Vormarsch starker russischer Kräfte bei Szawle zum Stehen gebracht worden. Feindliche Angriffe gegen die Untere Dubissa scheiterten. Der Gegner hat nunmehr auch in die Gegend südlich des Njemen eiligt Verstärkungen herangeholt. Gefechtsberührung mit diesen besteht noch nicht.

Bei Augustow und Kalwarja wurden feindliche Angriffe abgeschlagen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

In dem Raume südlich der unteren Pilica bis zur Weichsel sehen die verbündeten Truppen den weiter abziehenden Russen nach. Der Brückenlopf von Jaroslau am San wurde gestern erstickt. Schulter an Schulter mit der Österreichisch-ungarischen Armee, in deren Verband sie stehen, erreichten die Truppen des Generals von der Marwitz die Gegend von Dobromil. Weiter südlich wird ebenfalls die Verfolgung rastlos fortgesetzt. Die verbündeten Truppen haben vielfach die Gehirgsausgänge gewonnen.

Oberste Heeresleitung.

(Bereits durch Anschlag veröffentlicht.)

Der deutsche Kriegsbericht vom Sonntag.

:: Großes Hauptquartier, 16. Mai. Ämtlich. (WZB.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Opern greifen schwarze Truppen seit gestern nachmittags ohne jede Rücksicht auf eigene Verluste

Das Erscheinen deutscher Unterseeboote im Mittelmeer ruft hier großes Aufsehen hervor. Wie groß die Noth der englischen Marineleute vor den deutschen U-Booten ist, geht daraus hervor, daß die englische Admiralität nicht schämt, Bürger eines neutralen Staates wie Griechenland durch Bestechung dazu zu verleiten, Hand zu legen, die nicht im Einklang mit dem neutralen Verhalten ihrer Regierung stehen, die ernsteste Folgen herbeiführen könnten. Der Gesandte Elliot wurde von dem Kommandanten der englischen Mittelmeersflotte von der Unmöglichkeit deutscher U-Boote verständigt. Er bezieht sich in griechischen Zeitungen das griechische Publikum an, fordert, der britischen Admiralität durch Spionagearbeiten beizustehen, und verspricht für erfolgreiche Spionage Namen der großbritannischen Regierung eine Belohnung von 12 500 Drachmen. Auch griechische Schiffabtrümmungen zeigen sich beunruhigt, da sich zurzeit 300 griechische Handelschiffe im Mittelmeer befinden. Ein Teil der griechischen Flotte ist auch mit dem Vorgehen des Herrn Elliot einverstanden. So meint z. B. „Embros“, daß Elliot recht gehandelt hat. Jeder Grieche würde es als seine Pflicht ansehen, ohne Belohnung dazu beizutragen, die deutschen U-Boote zu vernichten. Die grobe Beleidigung und die Verhöhnung des neutralen Griechenlands, die in dem englischen Vorschlag liegt, scheint man hier nicht admetten zu können.

Revolution in Portugal.

Geführung von Lissabon durch die portugiesische Flotte.

In der Hauptstadt Portugals und im Norden des Landes ist am Ende voriger Woche wieder einmal eine Revolution ausgebrochen, an der seit jeher unüberwindliche Flotte hervorragenden Anteil gehabt hat. Die Ziele der Bewegung lassen sich bislang nicht klar erkennen. Aufsehen nach aber war der Aufruf gegen die Diktatur des Ministerpräsidenten Generals Bimonte Castro gerichtet und vermutlich von dem Führer der Demokraten, Alfonso Costa, angezettelt. Ministerpräsident Castro hatte, um den Büblereien Costa's einerseits und der Agitation der Monarchisten andererseits energisch entgegenzuwirken, ein unbestimmte Zeit verlegt. Costa hatte sich dagegen offen aufgelegt und aus seinen Anhängern ein eigenes „Parlament“ gebildet, das in schärfster Opposition zur Regierung trat und unter dem Volk gegen sie wühlte. Verschieden werden diese inneren Kämpfe durch die Spaltung, die die Frage, ob Portugal sich am Weltkriege beteiligen soll oder nicht, in die Parteien und die Massen getragen hat. Costa ist der ärgste Kriegsheber in Portugal, Castro dagegen hat dem englischen Druck nicht nachgegeben; er ist gegen das gefährliche Abenteuer der Einnahme Portugals in die Kriegshölle. Inwiefern hinter dem jetzigen Aufstand englische Einflüsse beteiligt waren, steht dahin. Im einzelnen wird über die Revolution gemeldet:

Madrid, 17. Mai. Das „Imparcial“ meldet, daß in den wichtigsten Städten Portugals eine Revolution ausgebrochen ist. Die Führer der Bewegung befinden sich offenbar auf der Flucht. Ein Geschwader fuhr in die Tagesmündung ein, bombardierte Lissabon und richtete beträchtlichen Schaden an. Es fanden blutige Kämpfe zwischen der Zivilbevölkerung und den Regierungstruppen statt.

Madrid, 17. Mai. Das Blatt „El Mundo“ berichtet über die Ereignisse in Lissabon: Das Zeichen zum Aufstand wurde um 3 1/2 Uhr nachts durch drei Schiffe auf der Straße gegeben. Die im Hafen ankernden Kreuzer eröffneten sofort das Feuer.

Das Schießen wurde bald allgemein. Gegen 4 Uhr durchzogen Truppen (Kavallerie, republikanische Garde und Artillerie) die Straßen und feuerten auf die Aufständischen. Zivilisten durchliefen die Kasernen und forderten die Soldaten auf, sich der Aufstandsbeziehung anzuschließen. Gegen Mittag war das Schießen in der ganzen Stadt allgemein. Zahlreiche Verwundete wurden in das Arsenal gebracht. Überall ertönte der Ruf:

„Nieder mit der Diktatur!“

Alle Matrosen schlossen sich der Aufstandsbeziehung an, alle Kriegsschiffe hielten die republikanische Flagge. Der Präsident Artiga verließ sein Palais in der Vorstadt Belem und begab sich, begleitet von der republikanischen Garde, nach Lissabon.

Der Gouverneur der spanischen Grenzstadt Badajoz berichtet der spanischen Regierung, daß der Kreuzer „Adamastor“ das Zeichen zum Aufstand durch Beschießung Lissabons gab. Die Kaiserin von El Kantara wurde von 200 Zivilpersonen unter dem Rufe: „Es lebe die Republik!“ gefürmt. Es gab

viele Tote und Verwundete.

Die republikanische Garde blieb regierungstreu, besetzte die Straßen, Plätze und strategischen Punkte und zerstörte die Menge. Mehrere Bomben explodierten. Das Kriegsschiff „Basco de Gama“ verließ Lissabon in geheimer Regierungsmission. Der Eisenbahn- und Telegraphenverkehr in der Umgegend von Lissabon ist gestört. Die Garnison von Elvas blieb treu und sandte Truppen nach Lissabon. In Porto Alegre wurde eine Engländerin geführte Korrespondenz von Zivilpersonen eingekerkert. In Oporto kam es ebenfalls zum Aufstand, wobei mehrere Personen verletzt wurden.

Die Kämpfe der Türken.

Feindliche Angriffe zurückgeschlagen.

Das türkische Große Hauptquartier meldet unter 16. Mai: „An der Dardanellenfront bei Ari Burnu unternahmen drei feindliche Bataillone mit Genietruppen gestern früh gegen die Stellung unseres rechten Flügels wiederholte Angriffe, durch die wir überlastet werden sollten. Die Feinde wurden jedesmal mit Beschüssen zurückgeworfen und durch unsere Gegenangriffe bis in ihre Hauptstellungen getrieben. Wir töteten 300 tote Feinde in der Umgebung dieser Stellungen. Der Gesamtverlust des Feindes bei diesen Angriffen beläuft sich auf 1500 Mann. Wir erbeuteten 200 Gewehre sowie auch eine Menge sonstigen Kriegsmaterials. Unsere eigenen Verluste sind sehr gering.“

Englische Kriegsschiffe auf Minen gelaufen.

Aus Mytilene wird nach Athen berichtet: Britische Kriegsschiffe sind in den Dardanellen auf Minen gestoßen und gelaufen. Ihre Zahl ist nicht angegeben.

Sonstige Kriegsnachrichten.

Ein Riesenzeppelein.

Das Londoner Blatt „Daily Chronicle“ meldet aus Genf, auf der Friedrichshafener Werft werde ein riesiger Zeppelein-Typ gebaut, der tausend Rito Explosionsstoffe mitführen könne und an Schnelligkeit jeden bisherigen Luftschiffstyp übertriffe.

Ein zweiter Winterfeldzug?

Der Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian“ ist in der Lage, zu erklären, daß das Kriegsamt einen zweiten Winterfeldzug ins Auge faßt. Der Verlauf des Krieges zwingt zu der Annahme, daß er im Herbst zu einem zweiten Winterfeldzug entzünden wird.

Die Wiener Presse zur Pöbelherrschaft in England.

Wien, 18. Mai. (Nichtamtlich.) Das „Fremdenblatt“ schreibt: Die wüsten Ausschreitungen des englischen Pöbels haben ein herabsetzendes Vermutungszeugnis für die Regierung und Volk. England gibt kein Spiel mehr verloren. Der Wahn von Englands Unverwundbarkeit ist zerstört, seine Allgewalt zur See verfallen. Diese Erwägungen mögen Grey und Konsorten schwer bedrücken, aber sie sind verspätet. Es gilt, die Leiden bis zur Reize zu leeren.

Einführung einer Reichs-Entschädigungskommission.

Für die Kriegsgüter, die in Feindesland von den deutschen Militärbehörden beschlagnahmt worden sind, muß, wenn sie nicht im Eigentum eines der feindlichen Staaten

standen oder aus anderen Gründen als Kriegsbeute anzusehen sind, nach allgemein völkerrechtlichen Grundsätzen den Eigentümern eine angemessene Entschädigung gezahlt werden. Zu deren Feststellung ist eine aus drei Juristen und zwei Kaufleuten bestehende Kommission unter dem Namen „Reichs-Entschädigungskommission“ eingesetzt worden. Sie soll unter Zuziehung der Beteiligten so rasch wie möglich die Eigentumsverhältnisse an den beschlagnahmten Gütern prüfen und, soweit diese für die Heeresverwaltung angefordert worden sind, eine angemessene Entschädigung festsetzen. Allen Interessenten ist anzuraten, sich mit ihren Ansprüchen an den Präsidenten der Kommission, Geheimen Justizrat Dr. Dietmann, schriftlich oder mündlich zu wenden. Die Kommission hat ihren Sitz in Berlin W 8, Mauerstraße 53.

Lokale u. Vermischte Nachrichten.

Auszeichnungen vor dem Feinde.

Das Eisene Kreuz.

Erbach-Rheingau, 18. Mai. Dem Unteroffizier Karl König von hier, beim 13. Pion.-Batal., wurde wegen ganz hervorragender Tapferkeit vor dem Feinde das Eisene Kreuz 1. Klasse verliehen, nachdem derselbe bereits früher mit dem Eisernen Kreuze 2. Klasse ausgezeichnet worden war. Auch der Bruder desselben, der Unteroffizier Johann König, beim Ers.-Inf.-Reg. 29, Brig.-Ers.-Bat. 84 hat das Eisene Kreuz 2. Klasse erhalten. Unsere besten Glückwünsche zu der hohen Auszeichnung.

Rüdesheim, 17. Mai. Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurden weiter der Feldwebelleutnant Presber, der schon vor kurzem die heftigste Tapferkeitsmedaille erhielt und Adam Schrauter, beim ersten Garde-Regiment zu Fuß. Beide stammen von Rüdesheim.

Deßlich, 16. Mai. In der Zeit vom 17. bis 22. Mai ist die Versendung von mehreren Paletten auf eine Postpaketadresse nicht gestattet.

Deßlich, 17. Mai. Seefischverkauf. Am Donnerstag vormittag 8 1/2 Uhr verläuft die Gemeinde im Hause Rheinstraße 13, wieder eine Sendung frischer, mit Eis-verpackten Kaviar zum Preise von 30 Pfg. das Pfund.

Deßlich, 18. Mai. Die Eisheiligen sind vorüber. Während am 11., 12. und 13. Mai, also an den Tagen, die ihren Namen tragen, das schönste Wetter herrschte, änderte sich mit dem 14. Mai (Donnerstag) die Witterung und nach der anfänglichen Wärme ist es jetzt ganz empfindlich kühl geworden. Glücklicher Weise waren bis jetzt Fröste nicht von Belang zu verzeichnen und es bleiben solche hoffentlich auch vollständig aus, zumal großer Schaden entstehen könnte, denn die Bäume der späteren Obstsorten stehen in voller Blüte. Auch in den Weinbergen könnten eintretende Fröste großen Schaden anrichten.

Rüdesheim a. Rh., 17. Mai. Eine Kriegswallfahrt katholischer Frauen des Rhein- und Maingaues veranstaltet von dem katholischen Frauenbund, zu den Gebeinen der H. Hildegardis nach Kloster Eibingen bei Rüdesheim findet nächsten Mittwoch, den 19. Mai, statt, beginnend nachmittags halb 3 Uhr an der Rüdesheimer-Eibinger Grenze. Man rechnet auf eine große Teilnahme.

Aus dem Rheingau, 17. Mai. Vertreter des Wingerstandes und Weinhandels des Rhein- und Maingaues haben an das Kgl. Kriegsministerium zu Berlin folgende Eingabe gerichtet:

Rüdesheim im Rheingau, 23. April 1915.
An das Kriegsministerium,
Abteilung für Kriegsverpflegung,
Berlin, Leipzigerstraße 5.

In den Hauptversammlungen der unterzeichneten Vereine sind Beschlüsse gefaßt worden, gemäß denen wir hohem Ministerium folgende Ausführungen unterbreiten:

Die bekanntgewordenen, nicht unbedeutenden Weinausträge, die seitens der Heeresverwaltung erteilt worden sind, haben weit überwiegend leichte Rotweine zum Gegenstand, worin eine durch nichts gerechtfertigte Bevorzugung der Rotweine gegenüber unseren deutschen Weißweinen erblickt werden muß. Unsere Weißweine sind in ihren gesundheitlichen Wirkungen den Rotweinen mindestens ebenbürtig und verdienen nach dem Urteil bedeutender Männer der medizinischen Wissenschaft als Stärkungsmittel für Kranke und Verwundete an erster Stelle verwendet zu werden. Nun produziert Deutschland nur wenig Rotwein, und das ausländische Produkt hat das Fehlende ersetzt, während wir über sehr große Vorräte heimischer Weißweine verfügen, wofür uns sonst Rußland und England gute Abnehmer waren.

Wir, die unterzeichneten Vertreter des Wingerstandes und des Weinhandels des Rhein- und Maingaues, lenken die besondere Aufmerksamkeit hohen Ministeriums auf die Ergebnisse unseres Gebietes. Eine Umfrage hatte das für uns wenig erfreuliche Ergebnis, daß diese Ergebnisse bisher mit wenigen Ausnahmen seitens der Heeresverwaltung nicht gekauft wurden. Die Ursache dürfte wohl darin liegen, daß in Vertretung der hygienischen Eigenschaften der Rheingauer Weine meist nur die allerbilligsten Weine angeschafft wurden, die in ihrem medizinischen Wert unseren Produkten bei weitem nachstehen. Wir richten deshalb an hohes Ministerium das ergebene Ersuchen, durch entsprechende Maßnahmen dafür sorgen zu wollen, daß durch eine gerechte Verteilung der Heeresaufträge ein Gebiet nicht leer ausgeht, das seit Jahren durch wirtschaftliche Schäden viel gelitten hat und eine Berücksichtigung im Sinne unseres Ansuchens wohl verdient.

Die unterzeichneten Vereine stellen gern eine Kommission in den Dienst der Sache, falls hohes Ministerium die Mitwirkung bei den Einkäufen anordnen sollte; es sei aber darauf hingewiesen, daß hohes Ministerium gute Bezugsquellen in dem bewährten Weinhandel unseres Gaues, der seine Opferspenden durch die Spende reicher Liebesgaben und die unermüdete Verpflegung der großen Truppentransporte bewiesen hat, findet.

Einer wohlwollenden Berücksichtigung dieses ergebenden Ansuchens verharrend

in größter Hochachtung ergebenst
Der Rheingauer
Weinbau-Verein
gez.: K. Ott.
Der Verband der Weinbändler des Rhein- u. Maingaues
gez.: H. Geiß.

Darauf antwortete der Herr Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten unterm 3. Mai 1915 wie folgt: „Auf meine Anregung hat der Herr Kriegsminister bereits vor längerer Zeit die zuständigen Militärbehörden beauftragt, an die Kranken und Verwundeten in den Militär Lazaretten in erster Linie deutsche Weine — auch Weißweine — zu verabreichen, und diese Weine angemessen zu bezahlen. Die Herren Regierungspräsidenten der Weinbaureisenden Bezirke sind ersucht worden, den Vertretern des Weinbaues und Weinhandels bekannt zu geben, daß Angebote auf Lieferung deutscher Weine für Militär Lazarette an die stellvertretenden Korps-Intendanturen zu richten sind, denen die Weinbeschaffung obliegt.“

Vom Rhein, 17. Mai. Aussetzung von Fischbrut. In den Rhein bei Schierstein hat der Fischereiverein für den Regierungsbezirk Wiesbaden 20 000 Fischbrut, 1000 Banderfische und 20 000 Kallbrut ausgesetzt. Die Brut stammt vom Zentral-Fischereiverein für Schleswig-Holstein in Nortorf.

Wiesbaden, 17. Mai. Der Magistrat hat bisher allen im Felde stehenden Beamten den vollen Gehalt ausbezahlt. Nunmehr ist beschlossen worden, die im Offiziersrang stehenden Beamten den Staatsbeamten gleichzustellen, d. h. sieben Zehntel ihres militärischen Einkommens auf ihr Zivileinkommen anzurechnen.

Frei-Weinheim, 17. Mai. Auf eine Eingabe des Verkehrsvereins Ingelheim-Frei-Weinheim hat die Direktion der Köln-Düsseldorfer Rhein-Dampfschiffahrtsgesellschaft beschlossen, das Abendboot Mainz-Wingen und zurück sowohl in der Talsahrt als auch in der Bergfahrt in Frei-Weinheim anlegen zu lassen.

Heidesheim, 16. Mai. Der Zentner Spargel 1. Sorte erzielt auf dem heutigen Markte 35—38 Mark, 2. Sorte 15—18 Mark.

Nieder-Ingelheim, 16. Mai. Für den Zentner Spargel 1. Sorte wurden auf dem heutigen Markte 40—45 Mark, 2. Sorte 18—25 Mark angelegt.

Wingen, 17. Mai. Für bewiesene Tapferkeit und Tüchtigkeit in der Ausübung seines ärztlichen Berufes in der Feuerlinie wurde dem Unterarzt Dr. Willy Mayer aus Wingen das Eisene Kreuz verliehen. Gleichzeitig wurde er zum Assistenzarzt befördert. Vor einiger Zeit wurde er bereits mit dem heftigsten Sanitätskreuz ausgezeichnet.

Mainz, 18. Mai. Einen interessanten kriegerischen Schmutz hat die alte Maguntia in letzter Woche durch die Aufstellung einer Anzahl erbeuteter Feldgeschütze erhalten. Vor dem Theater, am Ballplatz und an anderen öffentlichen Plätzen sind auf Veranstaltung des Gouvernements solche aufgestellt worden. Es handelt sich hierbei meistens um eroberte belgische Geschütze, von denen in den letzten Tagen ganze Güterzüge voll aus Feindesland hierhergebracht und beim Fort Hauptstein an der Wallstraße aufgestellt wurden.

Aus Rheinhessen, 17. Mai. Der freihändige Verkauf nimmt immer größeren Umfang an. Ein großer Teil der Weine, die sonst versteigert wurden, kann freihändig abgesetzt werden. Der Wingerverein in Dalheim erzielte beim Verkauf eines größeren Postens für das Stück 1914er 580 Mk., 1812er 520—560 Mk.

Letzte Nachrichten.

TU Chiasso, 18. Mai. [Str. Frkt.] Der Corrier della Sera meldet aus Bularest unterm 12. Mai: Gestern Abend ist der Hofmarschall Bezegdicis mit einem Hand-schreiben des Jaren für den König von Italien auf der Reise von Petersburg nach Rom in Jassy eingetroffen.

TU Amsterdam, 18. Mai. [Str. Frkt.] Die Times tische heute ihren Lesern eine Nachricht über geheimnisvolle Reibelbommen auf, die angeblich die neueste deutsche Erfindung bilden. Diese Bomben würden aus Zeppelinen geworfen und verbreiteten bei der Explosion einen so unbeschreiblichen Nebel, daß die Luftschiffe gegen Angriffe von Fliegern und Kanonen geschützt sind. [B. L.]

TU Rotterdam, 18. Mai. [Str. Frkt.] Ueber den gestrigen Zeppelinangriff wird des weiteren gemeldet: Der Zeppelin überflog Wargate, Broodstads und Follstone, ohne aber diese Orte, wie Romsgate mit Bomben zu belegen. Gestern früh 2 1/2 Uhr erschien das Luftschiff auch über Dover, wurde aber in der Richtung des Meeres vertrieben.

TU Kopenhagen, 18. Mai. [Str. Frkt.] Der Cunarddampfer Transylvania, der Samstag den 8. Mai in New-York abging, ist gestern früh in Greenock eingetroffen. Der Dampfer, der 870 Passagiere mit sich führte, war in Folge der Unterseebootsgefahr nach dem südöstlichen Greenock, anstatt nach Liverpool dirigiert worden.

TU Haag, 18. Mai. [Str. Frkt.] Eine Depesche des Nieuwe Rotterdamse Courant meldet, daß der englische Dampfer Helena, mit 6000 Tonnen Getreide aus Argentinien nach England unterwegs, in der vorigen Woche an der spanisch-französischen Küste die Anwesenheit deutscher Unterseeboote dratlos gemeldet hatte. Seitdem fehlt von dem Dampfer jede Nachricht. Er ist bereits überfällig geworden.

Wetter-Aussichten

für mehrere Tage im Voraus. — Auf Grund der Depeschen des Reichswetterdienstes.

19. Mai: Warm, angenehm, wolfig, teils heiter, Strichregen.
20. Mai: Bewölkt, trübe, kühl, feucht.
21. Mai: Meist trübe, feuchtkühl.
22. Mai: Wolfig mit Sonnenschein, wärmer.

Verantwortlich: Adam Etienne, Deßlich.

Gesang- u. Gebetbücher

empfehlen
Adam Etienne,
Oestrich.

Bekanntmachung.

Es ist sofort am Lager Rathaus zu haben:
Maiskuchen, Rapskuchen, Leimkuchen, Maisschlempe.
Deßlich, den 17. Mai 1915.
Der Bürgermeister: Becker.

Verdingung.

Die Ausführung der Anstreicherarbeiten zur Unterhaltung der Gebäude der Landes-Heil- und Pflegeanstalt Eichberg ist zu vergeben.

Die Verdingungsunterlagen liegen während der Bürozeiten im Landeshaus, Zimmer Nr. 56, zur Einsicht auf, wofür auch Angebotsformulare zum Betrage von 0.50 Mk., solange der Vorrat reicht, erhältlich sind.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum:

Dienstag, den 1. Juni ds. Js., vormittags 11 Uhr, an den Unterzeichneten, Landeshaus Zimmer Nr. 57, einzureichen. Zuschlagsfrist 30 Tage.

Wiesbaden, den 14. Mai 1915.

Der Landesbaumeister: Müller.

Achtung! Futterartikel!

Für Pferdebesitzer als Ersatz für Hafer

Maisschrot grob,

Für Viehbesitzer

Maisschrot fein.

Mk. 27.50 für 50 Kilogr. mit Sack frei Bahn Mainz gegen Nachnahme od. vorherige Kasse. Bestellungen erbittet

J. Schmitt Dampf- mühle Mainz

Postfach 74 — Telefon 266 und 768.

Postcheck-Konto 2449 Frankfurt a. M.

Muster stehen gern zu Diensten.

Seide Spitzen
Samt Bänder
Tüllstoffe Stickerien
u. s. w. finden bei uns im u. s. w.

Ausverkauf

jede nach ihrem Geschmack alle Waren spottbillig.

Schweizer Band- u. Seidenrestehaus
MAINZ,

25 Stadthausstr. 25

25 Stadthausstr. 25.

Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma stets
in grosser
Vielseitigkeit
am Lager.....

WIESBADEN, Langgasse 1/3.

Bestellungen werden sofort erledigt.

Telef. 6365

S. GUTTMANN

Für Pfingsten

empfehle ich mein reichhaltiges Lager
in Uhren, Gold- und Silber-Waren.



A. van de Bergh,

Inh.: Fritz Langnickel
Uhrmacher u. Juwelier.

Schusterstr. 26 **MAINZ** Schusterstr. 26

Eigene Reparatur-Werkstätte

Elegante Stiefel,
Strapazierstiefel,
Arbeiterstiefel
Jagdstiefel.

Ohne Formen
selbst in den
niedrigsten
Preislagen.

Hassia- Stiefel

stehen in Eleganz, Passform und Qualität

auf der höchsten Stufe und sind deshalb
allgemein bevorzugt.

Ferner empfehle meine grosse Auswahl in Damen-, Herren- und
Kinderstiefeln und Schuhen jeder Art zu den billigsten Preisen.

Arbeiterstiefel in nur besten Qualitäten.

Nur erstklassige Fabrikate!

Ein Versuch macht Sie zum dauernden Kunden.

Reparaturen gut, schnell und billig.

Jean Schmittenbecher Jr.,

Schuhwarenhaus

Eltville a. Rh.

Schwalbacherstrasse 5.

Hassschuh,
Tanzschuhe,
Moderne
Halbschuhe,
Kinderstiefel.

Touristen-
Stiefel,
Gamaschen
Turnschuhe,
Sandalen.

Stürmisch die Nacht und die See geht hoch

Germanns Loe. Beliebtes Lied der Jetztzeit für eine
hohe oder mittlere oder tiefe Stimme. Preis je 1.50 Mk.
100 Vaterlands-, Volks- u. Studentenlieder für
Klaviermusik mit vollständigem Text, leicht gespielt.
Preis 1.00 Mk., gebunden 1.50 Mk.

Wir müssen liegen! Melodienfranz vaterländ. Weisen f. d.
heut. Zeit bezügl. zum Witzing. 1.50 Mk.

„Der Franzmann reißt das Maul weit auf“
Deutsch. Soldatenlied für eine Stimme mit Klavierbegl.
0.80 Mk.

Hindenburg-Märsche, Einzugsmärsche, Armeemärsche etc.
Alle Arten von Musik. Verzeichnisse kostenlos.

Karl Frißche, Musikalienhandlung, Leipzig 27,
Inselstraße 7.

„Rotations-Tintenlöscher „Triumph“

Stück 1.25 u. 1.50 Mk. empfiehlt Adam Etienne, Oestrich.

Läuseplage

bei den Kriegern im Felde

Das bewährteste und beste Mittel ist

Radikal Läuseod: Feldgrau.

Vorbeugungsmittel gegen Flecktyphus

Tausende von Anerkennungs-Schreiben aus dem Felde.

Man achte genau auf die Marke: „Feldgrau“ und keine Ersatzpräparate

Erhältlich **Domdrogerie**

Wilhelm Otto, Mainz am Rhein.

Leichhofstrasse 8 Telefon 618.

Niederlagen werden errichtet.

Keine grauen Haare mehr,

kein Ausfallen, keine Schuppen der Haare, kein Kopfschmerz,
wenn Haar und Kopfhaut gut gereinigt und mit
meinem Haarwasser „Juvenia“ & Flasche 3 — Mk.,
oder mit meiner Pomade & 1.50 Mk. angewandt wird.

„Ci“, „Ceer- und Kamille-Kopfwaschpulver“ & 25 Mk.
zu haben im Parfümerie- und Kosmetik-Geschäft

W. Sulzbach, Wiesbaden, Bärenstr. 4.



Die Schuhwaren



werden von Tag zu Tag teurer, man kann fast sagen, dass in aller nächster Zeit Mangel an Schuh-
waren herrschen wird. Wer noch Bedarf hat, der sehe sich
vor. Wir haben noch bis jetzt Vorrat all. Arten **Schuhwaren**
für Herren-, Damen- u. Kinder, in allen Lederarten u. verkaufen
solche noch **preiswert**. Wenn Sie nach Mainz kommen, so
versäumen Sie nicht, unsere 7 Schaufenster zu besichtigen, Sie
werden dann finden, was Sie suchen, wir bieten alles auf unsere
Kunden **gut u. preiswert** zu bedienen, so lange wir Vorrat
haben. Solide **Arbeitsschuhe** u. **Stiefel** mit u. ohne Nägel, ganz besonders kräftige Ware, Sandalen,
Hausschuhe aller Art, sowie grosse Auswahl **solider Kinderstiefel** in allen Grössen **preiswert**.

Schuhhaus Gebr. David Mainz,

Schusterstr. 35
Ecke
Betzelsasse.